Info!

In Blasen wie dieser findest du interessante Infos zu Mithras und seinem Kult oder Tipps und Aufgaben.

Hallo!

Ich bin Leo Löwe. Diese Darstellung von mir aus Sandstein wurde in Frankfurt-Heddernheim gefunden und ist etwa 1800 Jahre alt.
Du wirst mir und meinen tierischen Freunden in diesem Heft noch einmal begegnen.

Die 7 Stufen

Wir freuen uns, dich als Mitglied in der Mithras-Gemeinschaft begrüßen zu dürfen! Du hast nun den Status des „Raben“ inne, auf Latein „corax“. Wenn du dieses Heft komplett durchgearbeitet hast, bist du die 7 Weihegrade oder Stufen durchlaufen. Die 7 Stufen sind uns durch verschiedene Quellen wie Inschriften oder dieses Mosaik aus Ostia bekannt.

Die 7 Stufen stehen in Zusammenhang mit den 7 Wochentagen. Außerdem steht jeder Weihegrad unter dem Schutz einer Gottheit:

Miles

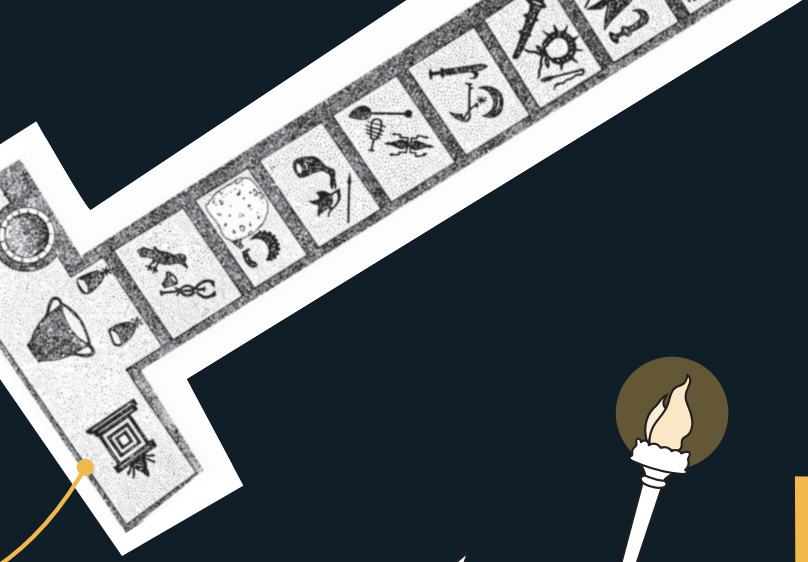
Soldat
Planet: Mars
Wochentag: Dienstag

Nymphus

Hier: Lampe
(eigentlich: Bräutigam)
Planet: Venus
Wochentag: Freitag

Corax

Rabe
Planet: Merkur
Wochentag: Mittwoch



Pater

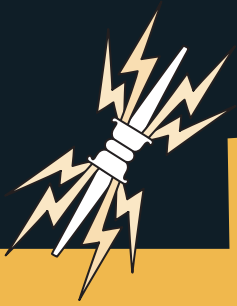
Vater
Planet: Saturn
Wochentag: Samstag

Heliodromus

Sonnenläufer
Planet: Sonne
Wochentag: Sonntag

Perses

Perser
Planet: Mond
Wochentag: Montag



Leo

Löwe
Planet: Jupiter
Wochentag: Donnerstag

Info!

Dieses Heft ist unterteilt in 7 Kapitel, die nach den 7 Stufen benannt sind. Die Symbole der Stufen markieren das jeweilige Kapitel mit Informationen und Rätseln.

Außerdem findest du in diesem Heft Bastelanleitungen, Infos, Spiele und Ausflugstipps. Viel Spaß!

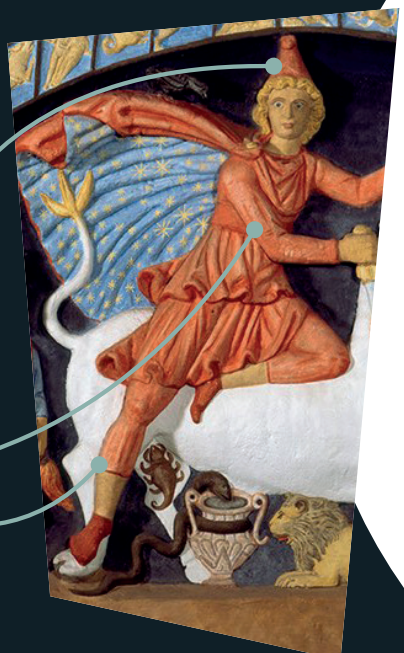
I Corax

Der erste Beleg, dass es einen Gott mit dem Namen Mithras gibt, ist etwa 3400 Jahre alt. Er wird in einem Vertrag zwischen dem Herrscher über das Hethiterreich, Suppiluliuma I., und dem König von Mitanni, Shattiwaza, genannt. Die beiden Herrschaftsgebiete liegen in den heutigen Ländern Türkei und Syrien. Aber auch in anderen Ländern findet man Hinweise auf Mithras: in Iran oder Indien.

Die erste Darstellung des Gottes Mithras im Römischen Reich stammt aus Rom, ist ca. 1900 Jahre alt und ist aus der sogenannten flavischen Zeit – also aus der Zeit, in der die Familie der Flavier (69–96 n. Chr.) über das Römische Reich herrschte.

Wie genau der Gott Mithras aus Persien nach Rom gelangte, ist nicht ganz klar. An seine Herkunft erinnern noch seine Kleidung:

eine sogenannte phrygische Mütze, eine Tunika mit langen Ärmeln und lange Hosen.



Der Erfolg des Kultes um den Gott Mithras war groß. Jedoch wurde Mithras nie in einem Staatskult verehrt, diese Ehre war anderen Gottheiten vorbehalten.

Frage: Kennst du neben Mithras auch andere römische Gottheiten? Und kannst du diese im Museum finden?

Suche bei den Jupitersäulen nach weiteren Gottheiten und schreibe auf, welche du findest.

Tipp!

Wie heißen die Gottheiten?

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

I Corax

Aufgabe:

Manche Namen von Provinzen benutzen wir leicht verändert heute noch! Schreibe mindesten 4 auf!

Der helle Bereich zeigt die Größe des Römischen Reiches um 161 n. Chr.

Die orangen Flächen zeigen Gebirge, damals schwer zu überwindende Hindernisse.

Wie weit der Kult des Gottes Mithras verbreitet war, kannst du auf dieser Karte des Römischen Reiches sehen: Überall wo die Römer waren, war auch der Gott Mithras. Rote Punkte markieren Tempel für Mithras, Mithräen genannt. An vielen weiteren Orten werden Mithräen vermutet, die man aber bislang nicht sicher nachweisen konnte. Mehr zu den Mithräen und wie die Archäologinnen und Archäologen sie finden, erfährst du im nächsten Kapitel.

Im 2. Jahrhundert, also in der Zeit zwischen 100 – 200 nach Christus, hatte das Römische Reich seine größte Ausdehnung. Es liegt auf drei Kontinenten: Europa, Asien und Afrika.

Das riesige Reich war in einzelne Provinzen unterteilt. Die Hauptstadt des Reiches war Rom, aber um das große Gebiet zu verwalten, hatte jede Provinz eine eigene Hauptstadt.

Verwandlung!

Du kannst dich ganz einfach selbst in Mithras verwandeln.

Was du dazu brauchst, findest du fast vollständig zuhause. Das T-Shirt ersetzt die Tunika, ein Gewand das bis knapp über die Knie reichte. Lege den Gürtel über dem T-Shirt an und ziehe das T-Shirt etwas heraus, so dass das T-Shirt den Gürtel verdeckt. Den Mantel legst du dir über die Schultern und steckst ihn mit einer Sicherheitsnadel zusammen. Dann schiebst du den Mantel etwas zur Seite, so dass der rechte Arm frei ist.

Du brauchst:

Eine lange Leggins oder etwas enger anliegende lange Hose.

Ein zu großes T-Shirt – vielleicht können dir deine Eltern, ältere Geschwister oder jemand anderes aushelfen.

Einen dünnen Gürtel oder eine Kordel.

Einen Mantel und eine große Sicherheitsnadel oder Brosche.

Eine Mithras-Mütze **(siehe Seite 11)**

Für zuhause

Dieses Foto zeigt die Mütze auf einem Altar aus Sandstein, der in einem Mithräum in Frankfurt-Heddernheim gefunden wurde.

Die passende Mütze dazu kannst du dir aus einer Mütze basteln, die du bereits hast.

Es müsste eine Mütze sein, die etwas länger ist. Stopfe das Ende mit Watte oder einem anderen Füllmaterial aus, bringe den Zipfel in die richtige Form und umwickle ihn, beginnend an der Spitze, bis zum Ende mit einem Wollfaden.

Info!

Auf antiken Darstellungen ist der Stoff der Kleidung von Mithras meist rot. Manchmal ist die Innenseite des Mantels und seine Tunika auch dunkelblau. Aber wir haben nur wenige farbige Darstellungen von Mithras.

II Nymphus

Die Römer errichteten für ihre Götter Heiligtümer, die oft im Zentrum der Städte lagen. So war es auch in der Stadt Nida (heute Frankfurt am Main-Heddernheim).

Bei den Heiligtümern des Gottes Mithras, auch Mithräen genannt, war das anders.

Mithräen entstanden oft am Rande der Siedlungen. Meist befand sich der Hauptraum des Heiligtums sogar unter der Erde. Oft findet man Mithräen auch in Kellerräumen oder gar natürlichen Höhlen.

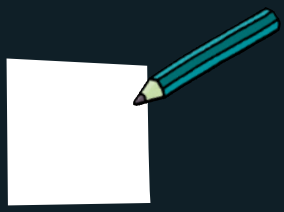
Nachdem die Mithräen verlassen wurden, füllten sich die Räume im Laufe der Zeit mit herabfallendem Schutt, Erde und Müll. Dadurch waren sie gut geschützt bis die Archäologinnen und Archäologen sie entdeckten.

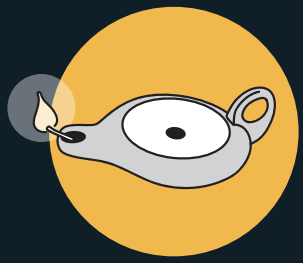
Tipp!

Du kommst nicht gleich auf die Lösung? Dann mache erst einmal weiter und trage die Antwort später nach.

Frage:

Wie viele Mithräen wurden im römischen Nida (Frankfurt-Heddernheim) gefunden?





Die Mithräen in Nida wurden mit römischen Ziffern nummeriert. Mehr zu den Zahlen findest du auf den nächsten beiden Seiten.

Dort kannst du lernen, wie sie gelesen und geschrieben werden!

Heute kannst du noch an ganz vielen Orten römische Zahlen finden. Zum Beispiel an Gebäuden in der Frankfurter Altstadt, wie diese Zahl ganz in der Nähe der Kaiserpfalz *franconofurd*.

Info!

Diese römischen Ziffern bedeuten: 1619

Du findest sie an dem Haus „Goldene Waage“, das nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg originalgetreu wieder aufgebaut wurde. Heute befindet sich im Erdgeschoss ein Café und in den oberen Stockwerken eine Ausstellung des Historischen Museum Frankfurt. Gleich daneben kannst du die Kaiserpfalz *franconofurd* besuchen.

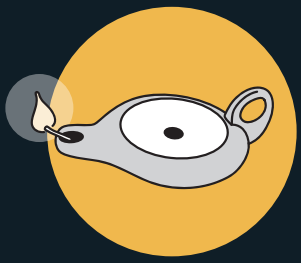
II Nymphus

In der römischen Zahlschrift haben die Zeichen einen festen Wert. Wie in den meisten Kerbschriften und einfachen Zahlensystemen werden die Zeichen aneinandergereiht. Auf diese Art kann man verschiedene Zahlen „zusammenbauen“.

Ergänze die fehlenden Zahlen!

Gar nicht so schwer, oder?

I	1				
II	2	IX			
III		X	10		
IV	4	XI			
V		XX			
VI	6	XL		C	100
VII		L	50	D	500
VIII		LX		M	1000



Aufgabe: Schreibe dein Geburtsdatum und das heutige Datum mit römischen Zahlen!

Beispiel:
22. August 2000 =
XXII AVGVST MM
(oder: XXII VIII MM)

II Nymphus

Hier siehst du einen Plan der römischen Stadt Nida. Suche diesen Plan in der Ausstellung.

Aufgabe: Trage in deinem Plan ein, wo sich die Mithräen in Nida befanden.

Verbinde den Namen mit der Stelle im Plan!

Mithräum I **Mithräum II** **Mithräum III** **Mithräum IV**

Info!

Es gab noch ein weiteres Mithräum. Dieses wurde bereits vor über 60 Jahren von Privatpersonen gefunden, aber nicht ausgegraben und dokumentiert. Daher gibt es von dort keine Fotos, Zeichnungen oder Funde.

Licht ins Dunkel!

Eine kleine Fettlampe für dein Mithrasheiligtum!

1. Aus dem etwa pflaumengroßen Tonstück eine Kugel formen.

2. Nun wird die Kugel so in die Hand genommen, dass sie vom Zeige- bis zum kleinen Finger auf der Hand aufliegt. Mit dem Daumen wird nun eine Kuhle in die Kugel gedrückt. Das Tonstück wird in der Hand langsam gedreht, der Ton von innen nach außen gedrückt und so eine gleichmäßige Schale mit hoher Wand geformt. Der Ton sollte nicht zu dünn sein.

3. Die Schale auf den Tisch stellen und die Schalenränder nachmodellieren und verstreichen. Bei Bedarf die Hände am feuchten Lappen anfeuchten.

Du brauchst:

Feuchtes Geschirrtuch oder Spüllappen

Pflaumengroßes Tonstück oder Modelliermasse

Ein Stück Docht (ca. 8–10 cm lang)

Schweinefett

Bei Bedarf: Modellierhölzer oder Schaschlikspieße zum Verzieren

Damit der Docht nicht im Brennmittel „ertrinkt“, wird am oberen Schalenrand eine kleine Schnauze heraus-modelliert, in der man den Docht ablegen kann.

4. Auf der Unterseite kann die Schalenlampe zum Beispiel mit den Anfangsbuchstaben des Namens gekennzeichnet werden. Oder die Außenseite der Lampe wird mit Mustern verziert.
5. Die Lampe muss nun ca. 24 Stunden an der Luft trocknen. Man kann den Vorgang beschleunigen, indem man die Lampe über die Heizung oder aufs Fensterbrett in die Sonne stellt.
6. Nun nimm dir ein kurzes Stück Docht. Um den Docht wird das tierische Fett geknetet und anschließend mit dem Fett-Klumpen in die Lampe gedrückt.

III Miles

Die Geschichte des Gottes Mithras hat leider niemand aufgeschrieben. Wir wissen nur durch Darstellungen davon. Jedoch sind die Erzählungen nicht auf allen Abbildungen gleich. Trotzdem wagen wir den Versuch, die wichtigsten Ereignisse um Mithras nachzuerzählen.

Es beginnt alles mit dem Sonnengott Sol. Dessen Sohn Phaeton bittet ihn, seinen Sonnenwagen fahren zu dürfen. Phaeton verliert aber die Kontrolle über das Gespann und verwüstet damit die Erde.

Nur einer kann die Ordnung wiederherstellen: der Gott Mithras. Jupiter, der höchste Gott, lässt Mithras aus einem Felsen entstehen. Zwei Hirten, Cautes und Cautopates, werden seine Gefährten.

Mithras schießt einen Pfeil auf einen Felsen ab. Daraufhin sprudelt eine Quelle mit frischem Wasser aus dem Stein und die Natur erwacht zu neuem Leben.

Um die Erneuerung der Welt abzuschließen, muss Mithras nun einen besonderen Stier finden und besiegen. In einer Höhle tötet Mithras den weißen Stier mit seinem Dolch.

Info!

Die Darstellung der Tötung des Stieres durch Mithras nennt man heute auch Tauroktonie. Das Wort enthält das altgriechische Wort „tauros" für Stier.

Durch das Blut, von dem ein Hund und eine Schlange trinken, fließt die Lebensenergie des Stieres in die Erde, und aus der Schwanzspitze des Stieres wächst Weizen.

Der Gott Sol ist über den Erfolg des Mithras nicht sehr begeistert. Schließlich ist er für das Chaos, das sein Sohn Phaeton verursacht hat, verantwortlich. Sol und Mithras kämpfen gegeneinander und Mithras gewinnt. Da Mithras aber nicht möchte, dass Sol weiter gedemütigt wird, vertragen sich die beiden und feiern ein gemeinsames Festmahl.

Info!

Auf dieser kleinen Marmorplatte aus Nida sieht man verschiedene Szenen aus dem Mithrasmythos.
Die Besonderheit: Es sind noch wenige Farbreste erhalten, die aber mit dem bloßen Auge kaum zu erkennen sind.

III Miles

Aufgabe: Bring die Bilder des Mithras-Mythos in die richtige Reihenfolge und ordne die Begriffe zu!

- [ ] Sol und Mithras beim Festmahl
- [1] Felsgeburt
- [ ] Tauroktonie
- [ ] Quellwunder
- [ ] Cautes und Cautopates

Info!

Wer ist wer?
Cautes hält die Fackel immer nach oben, Cautopates hält sie immer nach unten.

Quellwunder

III Miles

Die Marmortafel, die du bereits von Seite 21 kennst, war ursprünglich bemalt. Sehr viele Statuen oder Inschriften waren damals bunt. Vielleicht sogar alle!

Mit dem bloßen Auge sind die Farben heute kaum noch zu erkennen. Aber bei dieser Marmortafel haben wir Glück und man konnte noch einige Reste entdecken. Welche Farben verwendet wurden und wie sie bei den Römern hießen, findest du hier:

- caeruleus
- gilvus
- rubor
- viridis
- fuscus
- roseus
- albus

Aufgabe: Male weiter aus! Verwende dabei diese 6 Farben.

Weiß lässt du einfach frei.

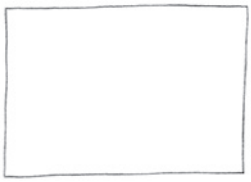
Übrigens: **Auch die Farbe schwarz (lateinisch: ater) ist nachgewiesen. Und zwar für die Umrisse der Figuren und Details wie zum Beispiel die Locken des Mithras.**

Tipp!

Wie oft findest du den Stier? Der sollte weiß bleiben, denn weiße Stiere galten als heilig und waren besondere Opfertiere.

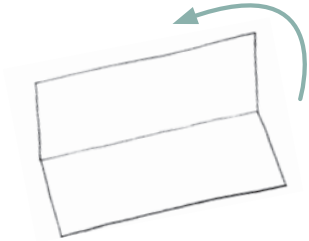
Hosentaschenbuch

Damit du dir merken kannst, welche Personen für den Mithras-Mythos wichtig sind und welche Gottheiten neben Mithras in den Mithräen verehrt wurden, kannst du dir ein kleines Handbuch gestalten. Die Kopiervorlage zu deinem Hosentaschenbuch findest du auf unserer Homepage (siehe S. 53) oder hier: Scanne den QR-Code!

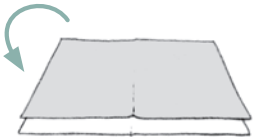


1. Lege das Blatt mit der Schriftseite nach unten auf den Tisch (Querformat).

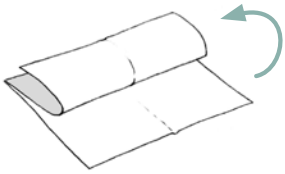
2. Falte das Papier: lange Kante auf lange Kante.



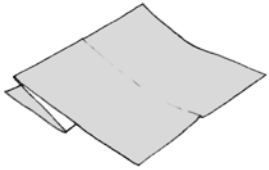
3. Falte das Blatt wieder auf und drehe es auf Hochformat.



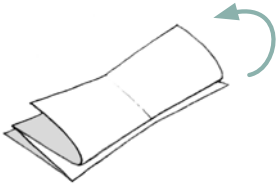
4. Falte das Blatt kurze Kante auf kurze Kante.



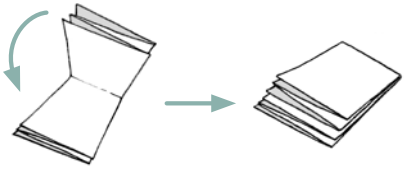
5. Falte die obere Blatthälfte nach oben.



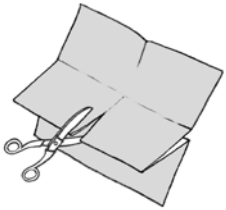
6. Wende die Arbeit.



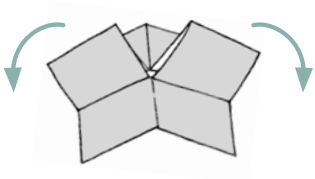
7. Falte die zweite Blatthälfte nach oben.



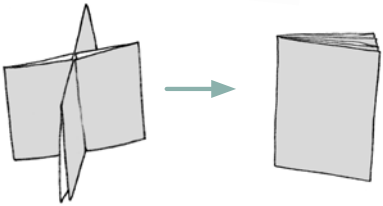
8. Falte jetzt die Mittellinie, streife fest.



9. Öffne die Faltarbeit etwas, und schneide das Blatt an der Faltlinie ein Stück ein.



10. Klappe die „Flügel“ nach unten



11. Streife die Mittellinie nochmals fest.

IV Leo

In den Mithräen tummelten sich viele Tiere: in Wandmalereien, als Statuen, auf Gefäßen oder Reliefs. Wie man die Anwesenheit dieser Tiere erklären kann, weiß man nicht sicher. Wie so vieles im Mithras-Kult ist auch das noch ein Rätsel!

Steckbrief:

Löwe

Ich tauche häufig auf: entweder mit meinen tierischen Freunden oder auch alleine. Ich stehe allgemein für Stärke und Macht, da ich ein sehr starkes Tier bin. Das passt zu Mithras, der das Böse überwindet und die Welt rettet. Nach mir ist der vierte Weihegrad benannt: leo.

Schlange

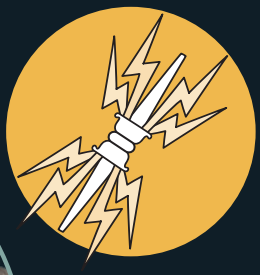
Ich werde häufig als Symbol für die Erde verstanden. Dadurch, dass ich das Blut des Stieres trinke, bringe ich der Erde wieder Fruchtbarkeit zurück. Da ich meine Haut abwerfe, stehe ich auch für Wiedergeburt und Erneuerung.

Hund

Ich habe in der römischen Mythologie viele verschiedene Rollen. Denn ich bin nicht nur ein Begleiter bei der Jagd! Ich bin auch ein Begleiter der Seelen und stehe für Treue und Wachsamkeit. Daher passe ich gut in den Mithras-Kult, bei dem Tugenden wie Loyalität und Tapferkeit eine wichtige Rolle spielen.

Hallo!

Ich bin's nochmal!
Leo von Seite 3.
Ich stelle euch jetzt meine tierischen Freunde vor.



Skorpion

Ich wurde leider nicht immer so gut getroffen. Man erkennt mich meistens nur, da ich auf den Darstellungen immer an der gleichen Stelle sitze: an den Hinterbeinen des Stiers. Da mein Gift tödlich sein kann und ich ein nachtaktives Tier bin, stehe ich für Tod und Wiedergeburt. Ich werde mit der Dunkelheit und der Unterwelt in Verbindung gebracht.

Rabe

In der griechischen Mythologie bin ich der Bote des Gottes Apoll. Daher werde ich auch meist als Bote des Gottes Sol im Mithras-Kult gedeutet. Ich überbringe also Botschaften der Gottheiten. Nach mir ist auch der erste Weihegrad benannt: corax.

Stier

Ohne arrogant zu klingen: Ohne mich kann man die Geschichte von Mithras nicht erzählen. Daher bin ich auch immer zentral mit Mithras dargestellt. Ich gelte in vielen Kulturen als heiliges Tier. Ich stehe für Fruchtbarkeit und Wachstum: Durch mein Blut wird die Welt wieder fruchtbar und aus meiner Schwanzspitze wächst Getreide.

IV Leo

Bis auf den Löwen, der manchmal fehlt, sind alle Tiere auch Teil der Tauroktonie, der Stiertötung, die auf den großen Altarbildern der Mithräen zu sehen ist.

Aufgabe: Kannst du Schlange, Hund, Skorpion, Rabe, Löwe und vielleicht auch Cautes und Cautopates an den richtigen Stellen einzeichnen? – Zuhause kannst du das Bild dann ausmalen.

Mithras-Memory

Bastele dir zuhause dein eigenes Memory-Spiel mit Motiven aus dem Mithras-Kult.

Auf unserer Homepage (siehe S. 53) oder über den QR-Code findest du eine Kopiervorlage.

1. Drucke die Kopiervorlage zweimal aus.
2. Schneide die Memory-Karten aus.
3. Gestalte selbst die Vorderseiten und zeichne oder male die Tiere und Gestalten, die du bereits kennengelernt hast: Mithras, Cautes und Cautopates oder Sol, eines der Tiere oder die Gottheiten aus dem Hosentaschenbuch! Nicht vergessen: Male jedes Motiv zwei Mal!
4. Nun kann gespielt werden: Legt die Memory-Karten umgedreht, mit dem Bild der Mütze nach oben auf dem Tisch aus und mischt ordentlich durch. Nun dreht abwechselnd immer eine Karte um und versucht so ein Kartenpaar zu finden. Wer hat am Ende die meisten Karten gesammelt?!

Für zuhause

Du brauchst:

Kopiervorlage (zweimal am besten auf dickerem Papier oder dünnem Karton ausdrucken)

Bleistift

Buntstifte

Schere

Tipp!

Du willst mehr Memory-Karten basteln? Dann drucke die Kopiervorlage viermal aus. Wichtig ist nur, dass jedes Motiv zweimal vorhanden ist.

V Perses

Auch wenn nur Männer Mitglieder der Mithras-Gemeinde werden konnten, war die Gemeinschaft dennoch sehr offen: Es konnten römische Bürger, aber auch Freigelassene und Sklaven mitmachen.

Die Berufe der Mitglieder der Kultgemeinschaft sind uns durch Inschriften bekannt und ganz unterschiedlich. Darunter sind zum Beispiel Politiker, Kaufleute, Zollbedienstete, Angestellte der öffentlichen Bäder und Soldaten.

Das Zentrum des Mithras-Kultes lag in Rom. Von dort gelangte er auch in die Provinzen des Römischen Reichs. Nida liegt in der Provinz Obergermanien (Germania superior).

Für die Anhänger des Mithras-Kultes war es besonders wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen, zusammenzuhalten und wie Brüder füreinander da zu sein.

Apropos Inschriften: Auch in Nida wurden viele römische Inschriften gefunden. Davon kannst du zahlreiche in unserem Museum finden.

Info!

Als Freigelassene bezeichnet man ehemalige Sklaven oder Sklavinnen, die von ihren Herren oder ihren Herrinnen in die Freiheit entlassen wurden. Sie hatten mehr Rechte als Sklaven, aber waren keine römischen Bürger.

Aufgabe: Auf diesem Altar siehst du eine Inschrift. Darin steht, dass der Altar dem Gott Mithras geweiht ist und wer ihn gestiftet hat.

Fahre mit einem Stift die Buchstaben nach, um sie noch deutlicher erkennen zu können.

Die Buchstaben sind Abkürzungen. In der Klammer siehst du die Buchstaben, die man ergänzen muss:

D(eo) I(nvicto) M(ithrae)

M(arcus) TER(entius)

SENE

CIO

P(ecunia) S(ua) P(osuit)

Und was steht da nun? Das ist ja alles in lateinischer Sprache! Wir übersetzen für dich:

Dem unbesiegten Gott Mithras

(hat) Marcus Terentius Senecio

von seinem Geld (den Altar) errichtet.

V Perses

Lange Zeit war das Gebiet an Main und Rhein Teil des römischen Weltreiches. Die Römer brachten in dieser Zeit nicht nur ihre Art Straßen und Häuser zu bauen mit, sondern auch neue Pflanzen und Lebensmittel. Da es dafür in der Sprache der Germanen und Kelten, die hier vor den Römern lebten, keine Namen gab, übernahmen sie die Bezeichnungen der Römer. Man nennt solche Wörter, die in die deutsche Sprache aufgenommen werden, „Lehnwörter".

Aufgabe: Welche Wörter auf Seite 37 gehören zusammen? Verbinde die richtigen Paare aus einem lateinischen Wort links und einem Lehnwort rechts durch eine Linie miteinander.

Info!

Latein wird heute nicht mehr gesprochen. Aber Forscherinnen und Forscher benutzten noch lateinische Namen für Tiere oder Pflanzen und Ärztinnen und Ärzte für Körperteile.

murus	Dach
porta	Öl
tectum	Mauer
fenestra	Kreuz
turris	Karren
strata	Kapelle
carrus	Portal (Tor, Türe)
vinum	Fenster
corona	Frucht
oleum	Wein
fructus	Turm
capella	Straße
crux	Krone

V Perses

Unsere Buchstaben sind römischen Ursprungs. Deshalb können wir römische Inschriften lesen. Beim Betrachten des lateinischen Alphabets wirst du aber feststellen, dass einige Buchstaben fehlen.

A	B	C	D	E
F	G	H	I	L
M	N	O	P	Q
R	S	T	V	X

Aufgabe: Welche Buchstaben vermisst du?

Das lateinische V steht für die Laute V, W und U – I steht für I, J und Y – und C steht für K.

Schreibe wie die Römer: „Julia“ und „Markus“

Gestalte deinen eigenen Altar. Schau dich im Museum um und suche dir Inspiration, wie du diesen verzieren könntest.

Als Text kannst du die Inschrift von Seite 35 übernehmen und deinen Namen einfügen. Oder du gestaltest eine neue, eigene Inschrift.

Auf die Griffel, fertig, los!

Fertige deine eigene Wachstafel!

Die Römer haben nicht nur auf Steinen geschrieben. Bei Ausgrabungen finden die Archäologinnen und Archäologen auch Inschriften auf Wänden, sogenannte Graffiti. Aber vor allem hat man mit Griffeln – Stifte, mit denen man einritzt – auf Wachstafeln geschrieben.

1. Klebe die vier Holzleisten an den Außenkanten des Holzbrettchens fest, so dass ein Rahmen entsteht.
2. Messe den vertieften Innenbereich ab und schneide die Wachsplatte entsprechend zu. Lege die Wachsplatte in die Vertiefung und lass das Wachs etwas anschmelzen, indem du es föhnst. So läuft es in die vorhandenen Freiräume.
3. Mit dem Nagel kannst du nun in die Wachsschicht einritzen. Hast du dich verschrieben oder möchtest einen neuen Text verfassen? Dann erwärme das Wachs wieder mit dem Föhn und streiche die Oberfläche mit einem geraden Gegenstand glatt – du kannst zum Beispiel ein Lineal dafür nutzen.

Du brauchst:

Wachsplatte
(am besten in einem dunklen Farbton)

Nagel

Föhn

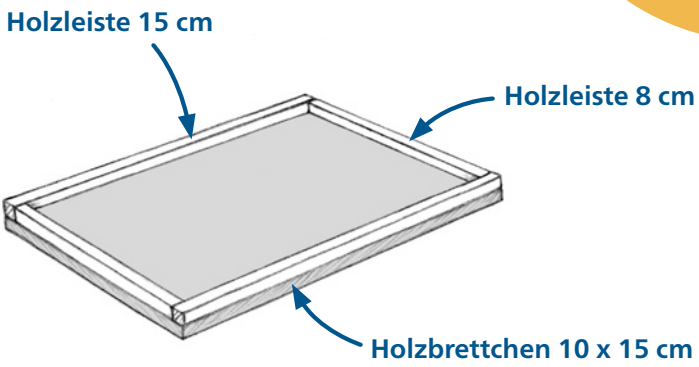
Holzleim

Holzbrettchen (z.B. 10 x 15 cm)

Holzleisten (10 mm breit;
zuschneiden auf 2 x 8 cm & 2 x 15 cm
lange Stücke)

Tipp!

Kaufe ausreichend Wachs, denn mit der Zeit geht durch das Einritzen Wachs in der Wachstafel verloren und du kannst dann etwas Wachs nachlegen.



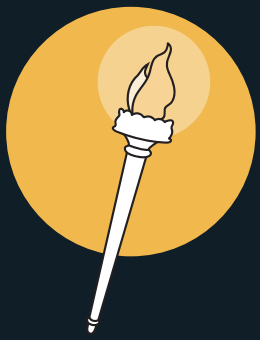
VI Heliodromus

Ein Mithräum muss man sich dunkel und geheimnisvoll vorstellen. Man richtete sie meist in Räumen ohne Fenster oder Kellern ein; manchmal sogar in Höhlen. Mithräen darf man sich nicht als große Tempel oder Kirchen vorstellen. Die Räume waren klein, da sie von einer kleinen Gruppe von Mitgliedern genutzt wurden.

Über einen Vorraum gelangte man in einen länglichen Raum. Rechts und links befanden sich Liegen oder Bänke aus Holz oder Stein. Dadurch blieb in der Mitte ein langer, schmaler Gang frei. Am Ende des Ganges befand sich der Altar mit der Darstellung der Tauroktonie.

Da die Mithräen keine Fenster hatten und damit kein Sonnenlicht hereinkam, mussten die Räume mit Lampen oder Fackeln beleuchtet werden. Das gab durch das flackernde Licht bestimmt eine besondere Atmosphäre, verursachte aber sicher auch viel Ruß und eine schlechte Luft.

In den Heiligtümern standen Skulpturen, Altäre und Weihesteine. Mitglieder der Gemeinde hatten diese gespendet. Sie wurden entweder entlang der Wände aufgestellt oder auch in Nischen, die sich in den Wänden befanden.



In Italien und anderen Regionen fanden sich Mithräen, in denen auch die Wände und Decken bemalt waren.

Da wir keine Beschreibungen von den Heiligtümern haben, können nur die Archäologinnen und Archäologen durch Ausgrabungen herausfinden, wie ein Mithräum innen aussah.

Dabei stellten sie fest, dass in den Mithräen häufig Essensreste, zerbrochenes Geschirr und weiterer Müll herumlag. Die Anhänger des Kultes waren also wohl nicht sehr ordentlich!

Warum unter anderem so viele Essensreste und Geschirr gefunden wurde, erfährst du im nächsten Kapitel.

Tipp!

Im Museum findest du ein Mithräum nachgestellt. Setze dich in den den Raum und schaue dich um.

Aufgabe:

Richte dein Mithräum ein!
Welche Möbel und Gegenstände werden gebraucht?
Schreibe die wichtigsten Sachen auf!

VII Pater

Das gemeinsame Essen oder Festmahl spielt eine wichtige Rolle im Mithras-Kult. Denn die Liegen oder Bänke sind so aufgestellt wie in einem typischen römischen Speisesaal. Dort stehen an drei Wänden Bänke, auf denen man im Liegen gegessen hat. Man nennt diese Speisesäle „triclinium“.

In den Mithräen konnten die Mitglieder der Gemeinde nur auf zwei Liegen Platz nehmen. Die dritte Liege fehlte, denn an der Stelle befand sich der Altar mit der Darstellung von Mithras. Dadurch wurde er ein Teil des Festmahles.

Die Mitglieder des Mithras-Kultes stellen das gemeinsame Mahl von Mithras und Sol nach. Da die Grundnahrungsmittel damals Brot und Wein waren, werden diese beiden Speisen dem Mithras geopfert. Getreide spielt auch eine wichtige Rolle in der Geschichte von Mithras. Erinnerst du dich? Dem Stier wächst eine Getreideähre aus der Schwanzspitze.

Nach dem Opfer wurde gemeinsam gegessen. Was auf den Tellern der Mitglieder landete, hing davon ab, wo sich das Mithräum befand: Es war auch regionale Küche angesagt!

Aufgrund der Funde von Tierknochen kann man heute sagen, was gegessen wurde.

Man hat zum Beispiel Knochen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Hühnern oder Gänsen gefunden. Manchmal konnte man auch Eierschalen, Fischgräten oder Muscheln ausgraben. Welche Obstsorten gegessen wurden, kann man durch Obstkerne feststellen: Pflaumen, Kirschen, Äpfel und Walnüsse hat man sich zum Beispiel schmecken lassen. Dass Wein getrunken wurde, wissen wir durch die Reste von Trinkgefäßen.

Die Essensreste und Keramikfragmente finden Archäologinnen und Archäologen entweder auf dem Fußboden verteilt, weil manches kurz vor der Zerstörung achtlos auf den Boden geworfen wurde. Oder es gibt auch Gruben, in denen die Essensreste und vieles andere landete.

Aufgabe: 2000 Jahre sind vergangen und ein Team von Archäologinnen und Archäologen untersucht dein Zuhause. Was würden sie bei dir an Essensresten oder Verpackungen finden?

VII Pater

Wow, gleich hast du das letzte Kapitel geschafft!

Und damit hast du den höchsten Weihegrad erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Als pater hast du eine besondere Rolle im Mithras-Kult: Der pater hat mehr Verantwortung übernommen als die anderen Mitglieder der Gemeinde. Oft ist der pater auch gleichzeitig Priester des Mithras-Kultes und leitet die Opfer an den Gott Mithras.

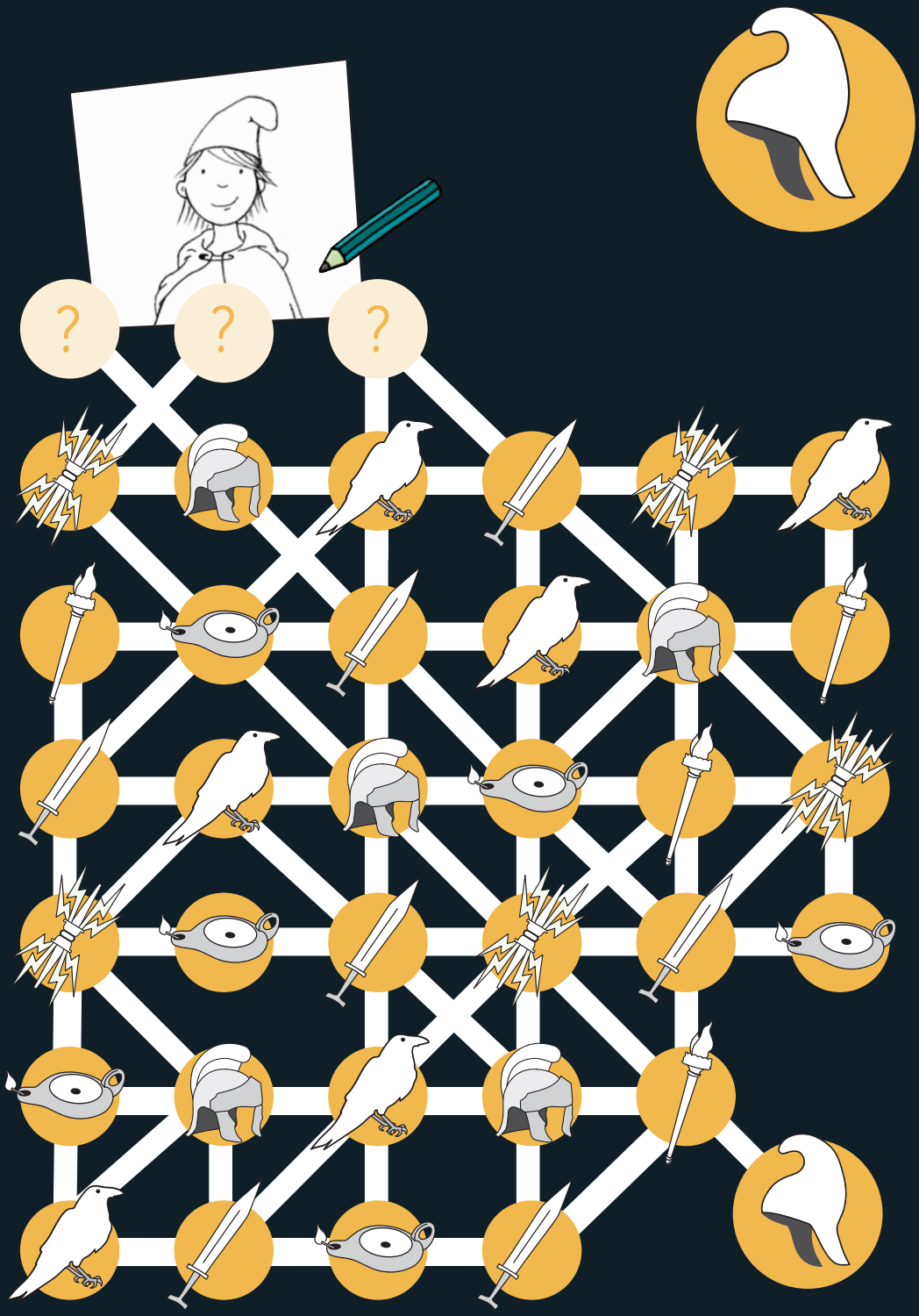
Aber ob das überall so war, wissen wir nicht. Vieles, was den Mithras-Kult betrifft, bleibt weiterhin im Dunklen!

Tipp!

Du erinnerst dich nicht mehr an die Reihenfolge? Dann blättere noch einmal durch das Heft: Die Kapitel und ihre Symbole sind in der Reihenfolge der Weihegrade angelegt.

Aufgabe: Um den siebten Weihegrad zu erreichen, musst du den richtigen Weg aus dem Labyrinth finden.

Wähle dafür den Weg, auf dem du die 7 Weihegrade in der richtigen Reihenfolge abläufst.



Rezepte

In den Mithräen wurde gefeiert und gegessen. Das wissen wir durch Essensreste, die die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen gefunden haben.

Möchtest du auch schlemmen wie die Römer? Dann bereite dir doch zuhause eine typische römische Speise zu!

Du brauchst:

1 Packung echter Feta

½ Packung Ziegenfrischkäse

ca. 2 EL geriebener Pecorino

1 Knoblauchzehe

1 großer Bund frische Kräuter

Pfeffer, evtl. eine Prise Salz

Etwas Weinessig und Olivenöl

Dazu passt sehr gut frisches Roggenbrot!

Moretum:

Feta würfeln und mit einer Gabel zerkleinern, Frischkäse und gehackten Knoblauch sowie Kräuter zugeben, verrühren und mit Salz, Pfeffer, Essig und Öl abschmecken.

Und dazu ein Glas Mulsum (römischer Gewürzwein)?
Hier natürlich eine Variante ohne Alkohol!

1 Liter Wasser aufkochen und 1–2 Beutel mit Glühweingewürz hineingeben und ca. 15 Min. ziehen lassen bis das Wasser einen richtig würzigen Geschmack hat. Das Ganze abkühlen lassen.

Nun kannst du deinen Mulsum nach eigenem Geschmack mischen:

Etwa ein halbes Glas Traubensaft mit 1/3 oder etwas mehr Würzwasser aufgießen.
Etwa 1 Teelöffel Honig und eine Prise frisch gemahlenen Pfeffer hinzugeben (er gibt dem ganzen erst den richtigen Pfiff!!).
Mit einem Löffel gut umrühren und Prost!

Du brauchst:

1 Liter roter oder weißer Traubensaft

1 Liter stilles Wasser

1-2 Beutel oder Teesieb mit Glühweingewürz (2 Sternanis, 1 Zimtstange und 5 Nelken)

Honig & Pfeffer

Info!

Da der Großteil des römischen Weines wohl nicht sonderlich gut war, wurde er gerne mit Wasser verdünnt und gewürzt und gesüßt.

Mithräum

Jetzt weißt du alles über den Mithras-Kult und die Mithräen. Super! Wenn du die letzten Seiten aufschlägst, erwartet dich ein eigenes Mithräum. Du kannst die letzten Seiten an der gestrichelten Linie abschneiden und den Dreiseiter aufstellen.

Das Aufklapp-Mithräum braucht noch ein paar typische Gegenstände und Möbel?

Dann richte dir dein eigenes Mithräum ein.

Du brauchst:

Schere

Kleber

Buntstifte

Modelliermasse oder Knete

Transparentpapier, Krepp-Papier oder Servietten (am besten in gelb, orange und/oder rot)

Möbel

Falte aus stabilen Pappkartonstreifen zwei lange Bänke. Du kannst entweder Kissen aus Stoff oder Filz auf die Bänke kleben oder du malst die Kissen auf. Die Bänke kommen rechts und links an die Seite.

Geschirr

Aus Modelliermasse oder Knete formst du Geschirr, Opferschalen und Tonlämpchen. Oder verwende andere kleine „Gefäße“ wie Kronkorken und Schraubverschlüsse als Opferschalen.

Feuer und Fackeln

Oranges, gelbes und rotes Transparentpapier, Krepp-Papier oder Servietten in sehr feine Streifen schneiden und in ein dunkles Papprölchen oder in braune Modelliermasse oder Knete eindrücken bzw. kleben. Tipp: Ein Zahnstocher kann dabei helfen!

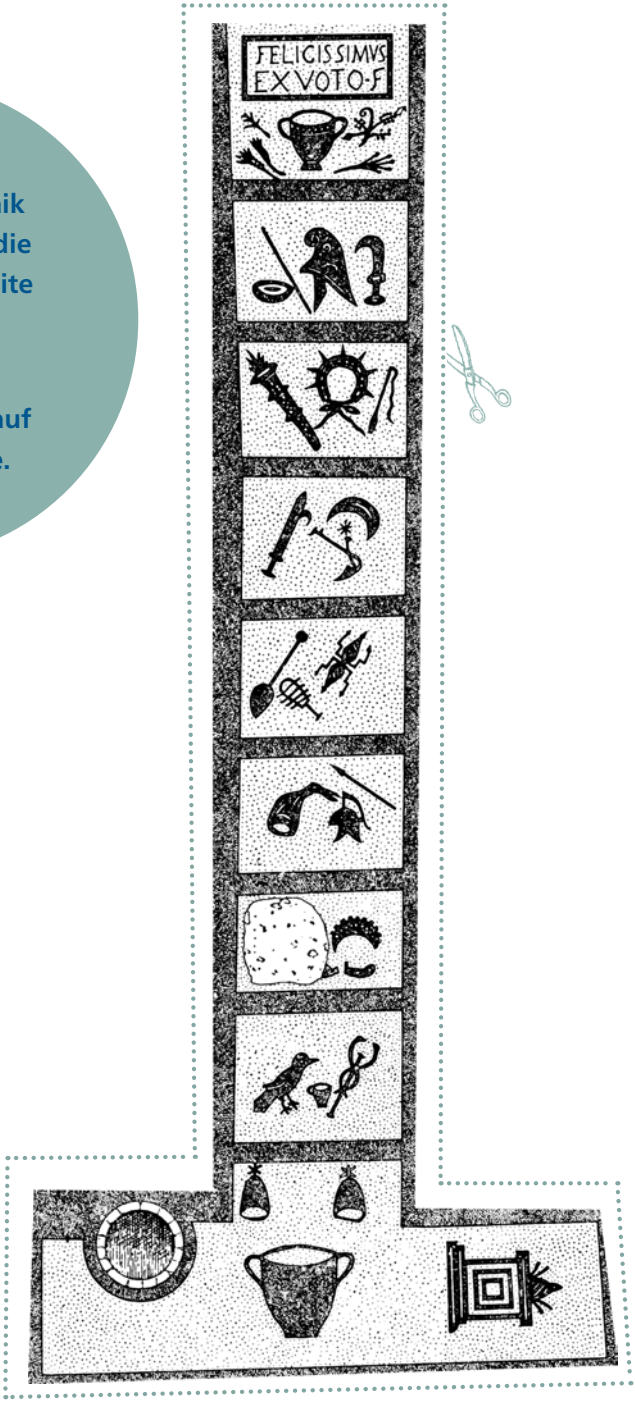
Stelle die Fackeln und Feuerschalen rechts und links vor den Altar und an anderen Stellen in deinem Mithräum auf.

Du kannst auch deine Fettlampe nutzen!

Tipp!

Schneide das Mosaik erst aus, wenn du die Bastelideen von Seite 51 gelesen hast!

Du findest es auch als Kopiervorlage auf unserer Homepage.



Schneide die Mosaik-Vorlage von Seite 52 aus. Du kannst das Mosaik in Schwarz-Weiß verwenden oder vorher farbig anmalen. Lege die Bilderleiste der Weihegrade mittig in dein Mithräum.

Wenn du möchtest, kannst du die Möbel und das Mosaik auf ein Blatt Papier oder einen Bogen Pappe kleben, auf den du dann das aufgeklappte Heft stellst. So kann nichts verrutschen.

Du möchtest dein Mithräum überall hin mitnehmen? Dann baue dir dein eigenes Mithräum im Schuhkarton! Die ausführliche Anleitung dazu findest du auf unserer Homepage:

Weitere Bastelanleitungen und Rezepte findest du auf unserer Homepage: http://archaeologisches-museum-frankfurt.de/lektuere

Mithräum

Frage:

Wer bewacht das Heiligtum?

Aufgabe:

Schreibe die Namen unter die Abbildungen und male sie aus.

Öffne dann das Mithräum!